

Bericht über den Raxalpengarten.

Von R. Friedl.

Das heurige Jahr sollte die Eröffnung des Raxalpengartens bringen. Mit banger Sorge sah der Alpengartenausschuss des Niederöstrerr. Gebirgsvereins dem kommenden Frühjahr entgegen, denn der harte Winter und der womöglich noch strengere Nachwinter liessen nichts Gutes für den Garten hoffen. Lag doch noch zu Ostern und weit darüber hinaus der Garten tief in Schnee vergraben, so dass vom provisorischen Werkzeughäuschen kaum der First wenige Centimeter aus der weissen, festen Decke herausragte. Unten im Tale blühten schon lange die freundlichen Kinder Floras, im Wienerwalde duftete bereits der Waldmeister und auf den Vorbergen der Rax leuchteten schon von weitem die grossen tiefblauen Sterne desENZians und die sattgelben Dolden des Petergstannes (*Primula auricula*.) Doch oben auf dem weiten Raxplateau herrschten noch die unerbittlichen Frostriesen und hielten die Natur in eisigen Banden. Was die siegende Sonne mit mächtiger Kraft tagsüber aus den Fesseln erlöst, die eisige Nacht, der kalte Nord mit seinen treibenden Schneemassen vernichtete alles wieder. Endlich siegte die wärmespene Sonne und der griesgrämige Winter musste mit seinen Eispanzern und Schneehüllen tief in die Spalten und Schluchten, in die schattenreiche Kamine und Risse der starren Eiswände flüchten. Der Boden des Alpengartens wurde frei. Noch lag an der westlichen Umfriedung ein harter, zäher Eisblock, er wurde durch Menschenhand zertrümmert und beseitigt, der arg verschlammte Boden gereinigt. Das Drahtgitter lag herabgedrückt am Boden und die Strebepfeiler waren im Boden gelockert, an einzelnen Stellen zeigte die Mauer Schaden. Rasch hiess es nun handeln, denn der Juni war da und wenig Zeit blieb bis zum Eröffnungstage des Gartens. Das provisorische, unschöne Werkzeughäuschen wurde entfernt und durch eine schmucke Blockhütte mit Tisch und Fenster, Bank und Tür ersetzt. Der Giebel zierte weithin sichtbar ein hochragendes Geweih, dessen Stangen aus abgestorbenen Zirbenästen gebildet werden. Ein herzliches „Willkommen“ grüsst den Besucher von der Stirnseite des Giebels herab. Die Mauer wurde ausgebessert, der Drahtzaun frisch gespannt und mit starkem Drahtseil die vier Eckpfeiler verankert. Die im Vorjahre den Boden anvertrauten Pflanzen hatten sehr gut überwintert, bis auf einige Zwergkiefern und wenige Gewächse, merkwürdigerweise gerade solche, die aus höheren Lagen aus Tirol stammten, waren eingegangen und wurden nachgepflanzt. Rastlos war Hr. Garteninspektor Wiemann vom botanischen Garten in Wien mit seinen Mannen tätig. Woche und Woche,

ja fast Tag für Tag bekam der Garten ein prächtigeres Ansehen und vollends, als zwei Tage vor der Eröffnung an der Aussen-
seite der Eingangstüre zwei Felsgruppen errichtet wurden, von welchen die linksseitige eine eiserne Tafel mit der Inschrift trägt: „Alpenpflanzengarten des Niederösterreichischen Gebirgsvereins. Errichtet mit gütiger Unterstützung des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen in Bamberg 1903“ die rechtsseitige eine reiche Fülle der auf der Rax am häufigsten vorkommenden Pflanzekerbergt, zeigte sich der Garten als wahres Schmuckkästlein und Meisterstück gärtnerischer Kunst und emsigen Fleisses.

Das Innere des Gartens enthält ausser den im besten Gedeihen befindlichen Versuchsbeeten des Direktors des botanischen Gartens in Wien, Hr. Dr. R. v. Wettstein im tiefgelegenen, östlichen Teile des Gartens, vorläufig zwei natürliche und eine künstliche, die ganze Breite des Gartens durchquerende Felsrippen, von welchen die eine fast ausschliesslich Raxpflanzen, darunter eine prächtige Gruppe der rotleuchtenden, lieblich duftenden Kohlröschen (*Nigritella angustifolia*) enthält. Die zweite dient den übrigen Ostalpenpflanzen zum Standorte und die dritte ist den ausserösterreichischen Pflanzen gewidmet; sie enthält schon heuer sehr wertvolle Stücke aus den Pyrenäen, dem Kaukasus, der Dauphinee und den norwegischen Bergen so z. B. *Androsace helvetica*, *Crepis pygmaea*, *Paederota Bonarota*, *Rubus chamamorus* (die Moltbeere der Lappländer) *Aretia Vitaliana*, *Betula nana*, *Androsace Laggeri* vom Pic Blanc in den Pyrenäen u. s. w. Besonders zierlich zeigt sich ein Rundbeet, enthaltend eine sehr schöne Gruppe alpiner Weidensträucher. Wir finden da die gestutzblättrige Weide (*Salix retusa*), die netzadrig (*S. reticulata*), die krautige (*S. herbacea*), die Jacquins-Weide, (*S. Jacquiana*), die glänzende (*S. glabra*), die bäumchenartige (*S. arbuscula*), ferner spiesblättrige Weide (*S. hastata*), Schweizer Weide (*S. helvetica*), seegrüne Weide (*S. glauca*), lappländische Weide (*S. Lapponum*), hechtblaue Weide (*S. caesia*), *S. myrtilloides*, *S. serpyllifolia*, *S. Hegetschnichri*, *S. Milichhoferi* und noch andere mehr.

An der Nordseite der Gartenmauer läuft in der unteren Hälfte des Gartens ein Längsbeet, welches die Reservepflanzen enthält; dasselbe liefert prachtvollere Stücke und gedeihen die Pflanzen vorzüglich. Von den alpinen Sträuchern und Zwergbäumen, die am Raxplateau vorkommen, fehlt fast keine einzige Art. Diese sind auf den freien Wiesenflächen zwischen den einzelnen Felsgruppen untergebracht. Wir sehen da nachbarlich aneinandergesellt: die Strauchbirke (*Betula humilis*) und den rosenfarbigen Seidelbast (*Daphne Mezereum*) neben

dem Wacholder (*Juniperus nana*) gedeiht vortrefflich die Familie der Alpenrosen, vertreten durch die rauhaarige Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*), die Zwergalpenrose (*Rhododamnus Chamaecistus*), die rostfarbige Alpenrose (*R. ferrugineum*), das buschige dunkelgrüne Zerbengestrüpp (*Pinus maghus*) und die zarte Zwerglärche (*Abies*; *Larix*), die Zwergfichten und Eschen, sie alle finden hier prächtiges Gedeihen. Nur die der Rax fremde Zirbelkiefer (*Pinus Cembra*) will sich nicht recht wohl fühlen. Es mag hierbei die Ursache sein, dass beim Umsetzen die Pflanzen, welche in Wien im botanischen Garten überwinterten, bereits im Treiben waren und durch die starke Hitze sehr gelitten haben. Es ist jedoch alle Hoffnung vorhanden, dass sie sich erholen und im nächsten Jahre kräftig gedeihen werden.

Einen schmucken Eindruck machen die Porzellantäfelchen, die, von der Firma Kiessling in Vegesack bei Bremen hergestellt, in grösseren Buchstaben den deutschen Namen der Pflanze und darunter die lateinische Bezeichnung tragen. Am untern Rande ist noch der jeweilige Standort, die Heimat der Pflanze verzeichnet und bedeutet der Buchstabe R, dass dieselben der Rax, der Buchstabe O, dass sie den Ostalpen überhaupt entstammen.

Als am 19. Juli, den Eröffnungstage des Gartens, die Sonne im rosigen Schimmer emportauchte und die feurigen Strahlen die Alpenmatten der Rax wach küssten, da glitzerte und flimmerte es in den buntesten Farbentönen, vom Tau des herrlichen Morgens getränkt, im Alpengarten. Die Pflanzen der Rax, aus allen Winkeln, von allen Kuppen und Schroffen, aus den Geröllfeldern und von den steilen Wänden, waren sie hieher versetzt, um den Touristen, dem Naturfreunde, dem Mann der Wissenschaft und dem Künstler zur Freude und zur Belehrung zu dienen. Man hat sie gesammelt, um ihnen einen Hort zu gewähren, wo sie ruhig und sicher vor Ausrottung blühen, wachsen und gedeihen sollen. Der edelweissreiche Jakobskogel, der fruchtbare Trinksteinboden, die vielbesuchte Heukuppe, der Siebenbrunnkessel und die Almmatten des Grünschachers, die idyllische Zickafahndleralm, das feuchte Haberfeld, die steilen Wände der Raxenmauer, des Gamsecks, der Kohlmäuer mit ihren Kaminen, Stein- und Geröllhalden, sie alle haben ihre Kinder entsendet und sie dem Schutze des Niederöstr. Gebirgsvereins unterstellt. Wie hell leuchteten die sattblauen Glocken der Enzianfamilie, des kurzstieligen (*Gentiana acaulis*), des niedrigen Enzians (*G. pumilla*), des zarten Frühlings-Enzians (*G. verna*) des Schneeenzians (*G. nivalis*) des leuchtenden, gelben (*G. lutea*), die violetten Blüten des ungarischen En-

zians (*G. panonica*). Dort grüsst ein Beet hellroter Köpfchen auf langen schwankenden Stielen, es sind dies die sanftduftenden Kohlröschen (*Nigritella angustifolia*), davor stehen einige Vertreter der zierlichen Alpenglöckchen mit ihren gefranzten kleinen violetten Glöckchen (*Soldanella alpina*, *minima* und *montana*). Die grosse Familie der Steinbreche (*Saxifraga*) hat ihre Vertreter entsendet und bilden diese eine starke Gruppe. Dann fällt der Blick auf das dunkelviolette Alpenveilchen (*Viola alpina*) neben dem helleuchtenden starkduftenden Himmelschlüssel, dem Gamsveigerl (*Primula auricula*) und der grossblütigen roten Schlüsselblume (*P. clusiana*) mit der kleinen violetten Schwester der *Primula minima*; hier stehen wieder die verschiedensten Nelkenarten, die Gletschernelke (*Dianthus glacialis*), die Alpennelke (*D. alpinus*) etc.; dort bedecken moosige Polster den nackten Fels, es sind die rotleuchtenden Sterne des stengellosen Leimkrautes (*Silene acaulis*). Jene weissen Blüten sind die des Alpenwindröschens (*Anemona narzissiflora*); auch die ragenden Blüten mancher Repräsentantin aus der Familie der Orchideen sind dem schützenden Gehege anvertraut. Das immergrüne Hungerblümchen (*Draba aizoides*), die hellgelbblühende Voralpen-Sommerrose (*Helianthemum alpestre*), die auf steinigem Boden gedeihende Alpengrasnelke (*Armeria alpina*), das an geschützten Stellen vorkommende feuerfarbige, goldige (*Crepis aurea*), die weissblütige zarte Miere, (*Alsine laricifolia*), das schöne Alpenvergissmeinnicht (*Mysotis alpestris*), der breitblättrige Alpenampfer (*Rumex alpinus*), der hohe Rittersporn (*Delphinium elatum*), der Eisenhut (*Aconitum napellus*) mit seinen grossen tiefblauen helmgleichen Blüten und die niedliche, zierliche fleischrote Erika mit ihren graugrünen Polstern, sie sehen alle empor zu dem oben auf dem Felsenkamm thronenden, herrschenden Edelweiss mit seinen schönen samtenen Sternen. Noch manch' bescheidenes Kind der Alpenflora ziert den Garten, doch versteckt sind seine prächtigen Farben, es ist seine Zeit noch nicht gekommen. Es schlummert die Knospe im Schosse der Erde, wartend des erlösenden Sonnenkusses.

Ueber der Eingangstür in den Garten flattern im Morgenwinde die Flaggen Niederösterreichs, Bayerns und das vierfarbige Banner des deutschen und österreich. Alpenvereins, schon von weitem kündend, dass an diesem Tage das Freundschaftsband, welches den Niederösterr. Gebirgsverein und den deutschen und österreich. Alpenverein seit Jahren eng umschliesst, wieder fester und inniger geknüpft werde durch die Vollendung eines gemeinsamen Werkes mit dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen.

Früh Morgens, als noch Meister Wiemann mit seinem treuen Helfer Polese und der Alpengartenausschuss, bestehend aus den Herren: A. R. v. Engelhardt, Franz Exner, Richard Friedl, Franz Lazar und Franz Weber, emsig tätig war, den Garten zum Empfange der Gäste festlich zu schmücken, kamen von allen Seiten, über schwierige und leichte Pfade die Festgäste heraufgestiegen aus dem in Nebel gehüllten Tale zur sonnigen Höhe. Das wenige Schritte oberhalb des Gartens gelegene Habsburghaus des Niederösterr. Gebirgsvereins konnte die Zahl der Erschienenen nicht fassen und entwickelte sich bald vor demselben ein festliches alpinen Leben. In verschiedenen kleinen und grösseren Gruppen lagerten die nicht im Hause Unterkunft findenden auf grünem Almboden, schmausend und singend und jauchzend. Waren es doch meistens alte Freunde der Rax, treue Anhänger des Bergsteigens und alle insgesamt Freunde der Natur und begeisterte Verehrer ihrer Schönheit. Je grösser die Besucherzahl wurde, desto freudiger wurde die Stimmung. Hatte ja auch der Bewirtschafter des Habsburghauses tüchtig für Speise und Trank vorgesorgt, so dass wohl keiner von den über 600 zählenden Festteilnehmern unbefriedigt zu Tal steigen musste. Als endlich die auswärtigen Festgäste eintrafen, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Um elf Uhr Mittags lud der Alpengartenausschuss die Festteilnehmer ein, der Eröffnung des Gartens beizuwohnen.

Als die Teilnehmer vor dem Garten auf weitem Wiesenplan versammelt waren, ertönte im Viergesang der hohe Wahlspruch des Niederösterr. Gebirgsvereines:

„Vom Waldesgau am Donaustrand
Bis in das grüne Alpenland
Sei mir gegrüsst, an Schönheit reich.
Treu deutsches Niederösterreich!“

Ihm folgten begeisterte Heilrufe. Ferner brachte die Viersängerschaft »Aesthetika« des Eisenbahngesangsvereins noch ein ländliches Volkslied glänzend zum Vortrage, in welchem die Vertreter der alpinen Flora, Enzian, Alpenrose und Edelweiss gepriesen wurden. Brausender Beifall folgte dem Vortrag. Herr Richard Friedl begrüsst nun als Obmann des Alpengartenausschusses die erschienenen Festäste und dankte ihnen für den Beweis der Freundschaft, den sie durch ihr Erscheinen dem Verein erbracht hätten. Erschienen waren:

Herr Stadtrat Dr. Rod. Krenn, als Vertreter des Bürgermeisters Herrn Dr. Lueger und der Gemeinde Wien, die Gemeinde Reichenau, vertreten durch Herrn Oberlehrer Graser; der Verein zum Schutz und zur Pflege der Alpen-

pflanzen durch die Herren Apotheker Schmolz, Direktor Dr. Lehmann aus Bamberg, Professor Dr. Goebel aus München und Professor Dr. Ritter von Wettstein aus Wien; die Zentrale des Oesterr. Touristenklubs durch Herrn Dr. Satzinger; die Sektionen desselben Klubs: Graz durch mehrere Mitglieder, Hirschwang durch Herrn Oberlehrer Graser, St. Pölten durch Professor Dr. Hacker, Wr.-Neustadt und Wienerwald; der Oesterr. Alpenklub durch Herrn Hans Wödl; die Sektionen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins: Austria, Gleiwitz in Preussisch-Schlesien (Herr Regierungsrat Charles de Beaulieu), Krems a. d. Donau (sechs Vertreter), Neunkirchen (Herr Vorstand Hiesleitner u. a.), Reichenau (Herr Vorstand Hans Staiger u. a.); der Verein deutscher Touristen in Brünn (Vorstand Herr M. Wagner); die Ortsgruppen des Niederösterr. Gebirgsvereins: Baden (Herr Vorstand Josef Kollmann und 2 Mitglieder) und Türritz (Herr Vorstand Rudolf Rondewald nebst Gattin und Herr Vorstand-Stellvertreter P. Bernhard); der Touristen-Verein »Die Naturfreunde« (Herr Vorstand Rohrauer); die Sektion Wien des Mährisch-schlesischen Sudetengebirgsvereins (12 Vertreter); Verein der Kunst- und Naturfreunde; Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in den Alpenländern „Die Wallberger“; Verband alpiner Vereinigungen Wiens; alpine Gesellschaften: Almbrüder (2 Vertreter), Bergheil, Gamsveigerl (12 Vertreter), Haller, Halltaler (Herr Obmann Nickel und 7 Mitglieder), Harmlose (10 Vertreter), Hermannskogler (2 Vertreter), Hochecker (Herr Obmann Pfniss und 2 Mitglieder), Holzknecht (Herr Obmann Göbel und 3 Mitglieder), Kientaler, Neustiftler (3 Vertreter), Preintaler (Herr Obmann Wödl), Reichensteiner, Reistaler (Herr Obmann Berger), Schuhplattler (3 Vertreter), Sparbacher, Tegernseer, Traisentaler (Herr Obmann Klim und 9 Mitglieder), Voistaler (Herr Obmann-Stellvertreter Michna) und Wettersteiner (4 Vertreter). Von der Prein war Herr Forst- und Domänenverwalter Fritz Leeder heraufgekommen. Die Leitung des Niederösterreichischen Gebirgsvereins war durch den Vorstand und mehrere Mitglieder, ebenso waren der Ausflugs-, Bau- und Vergnügungs-Ausschuss stark vertreten; der Bücherei-Ausschuss, welchem die Errichtung des Alpengartens übertragen worden, war vollständig anwesend. Endlich waren Hunderte von Mitgliedern des Niederösterreichischen Gebirgsvereins und anderer alpiner Vereinigungen erschienen.

Entschuldigungsschreiben hatten gesandt die Herren Dr. Lueger, Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und Herr Schriftleiter Heinrich Hess. Mündlich hatte sich beim Vorstande des Niederösterreichischen Gebirgsvereins Herr Präsident Professor Dr. Ipsen des Deutschen

und Oesterr. Alpenvereins entschuldigt. Begrüssungsschreiben sandten die Sektionen Halle a. S., Linz und Prag des Deutsch- und Oesterr. Alpenvereins und die alpinen Gesellschaften „Gamsecker“ und „Kreuzelschreiber“. Drahtgrüsse die Sektion Krems-Stein des Oesterr. Touristenklubs und der Leiter des Alpengartens am Schachen (Bayern), Herr Obrist.

Hierauf ergriff Herr Dr. Ritter v. Wettstein, Direktor des botanischen Gartens in Wien, unter dessen wissenschaftlicher Oberleitung der Alpengarten angelegt wurde, das Wort zu folgender Festrede:

Hochansehnliche Versammlung!

In einer seiner Schriften über die niederösterreichischen Voralpen schildert der österreichische Naturforscher J. A. Schultes, der am Ende des 18. und am Beginn des 19. Jahrhunderts in Wien wirkte, den Fernblick vom Schneeberggipfel. Er bespricht hiebei die im Westen und Süden gelegenen Hochgebirge, hebt ihre Abgeschiedenheit hervor und schliesst mit der Frage: „Was wollten auch die Menschen auf diesen Bergen suchen, wo ihnen nur die Gefahren und Schrecken des Hochgebirges drohen?“ Schultes würde sich wundern, wenn er heute, hundert Jahre später, wieder auf jenem Nachbargipfel stünde und hier diese stattliche Versammlung sähe, wenn er sehen würde, wie der Mensch diese Hochgebirge mit einem Netze von Wegen überzogen, wie er diese Höhen mit einer stattlichen Anzahl wohnlicher Häuser bebaut hat. Verwundert würde er wohl fragen, was suchen diese Menschen dort auf den Bergen, was bestimmt sie denn mit unsäglichen Mühen und grossen Opfern Wege und Häuser zu bauen? Oft genug hören wir auch heute noch in Kreisen, die kein Verständnis für die Empfindungen des Alpenfreundes haben, diese und ähnliche Fragen. In Ihrem Kreise, verehrte Anwesende, bedarf diese Frage keiner eingehenden Beantwortung. Sie wissen, dass nicht praktische Erwägungen es sind, die uns bestimmen, so oft als möglich die Enge unserer Städte zu verlassen und hinauszueilen in unsere Alpenwelt, dass nicht nüchterne Ziele uns veranlassen, auch dem Ernste und den Gefahren unserer Alpen Widerstand zu leisten, sondern dass die unbezwingliche Liebe zu den Bergen der Ausdruck einer idealen Lebensanschauung ist. Die erfreuliche Tatsache, dass selbst in unserer durch die Bedürfnisse des Momentes nüchtern gewordenen Zeit noch in weiten Kreisen unseres Volkes Idealismus steckt, beweist am besten der enorme Aufschwung des Alpinismus während des letzten Jahrhunderts und mit Genugtuung können wir es darum konstatieren, dass gerade

unser deutsches Volk in Bezug auf die Empfänglichkeit für die Schönheiten der Natur und insbesondere in Bezug auf das Verständnis für die Herrlichkeiten des Hochgebirges allen voran schreitet.

In dem Momente, in welchem wir den Alpinismus als den Ausdruck einer bestimmten idealen Lebensauffassung erkennen, verstehen wir erst die Mannigfaltigkeit seiner Betätigung. Der Idealismus strebt nicht darnach, einen bestimmten Zweck in einfachster und leichtester Weise zu erfüllen, für ihn ist die allseitige und hingebenste Pflege eines Gedankens Selbstzweck. Und so haben auch die alpinen Vereine nicht in der Erleichterung des Besuches der Alpen durch Herstellung von Wegen und Erbauung von Schutzhäusern ihre einzige Aufgabe erkannt, ihre Tätigkeit ist über diesen Rahmen weit hinausgewachsen, sie sind ein national-ökonomischer und politischer Faktor geworden, sie haben vor allem auch die künstlerische und wissenschaftliche Erschliessung der Alpen in die Hand genommen. Vor einer der jüngsten Schöpfungen, welche wir dieser weitausgreifenden Tätigkeit verdanken, stehen wir heute; wir stehen im Begriffe, den von unserem hochverdienten Niederösterr. Gebirgsverein in Verbindung mit dem Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen in Bamberg errichteten Alpengarten zu eröffnen und da ist es meine Aufgabe, nicht nur diesen beiden Vereinen vor allem herzlichst zu danken, sondern in kürze die Ziele anzudeuten, welche wir bei Errichtung dieses Gartens verfolgen.

In zweifacher Hinsicht hat die Pflanzenwelt der Alpen schon seit langem die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich gelenkt. Sie hat ein ästhetisches und poetisches Empfinden geweckt, sie hat ein wissenschaftliches Interesse in Anspruch genommen. Es ist in Ihrem Kreise nicht nötig, die Schönheit der Alpenflora zu preisen; wer die herrlichen Bilder, die eine blühende Alpenmatte, ein in voller Blüte stehender Alpenrosenbestand bietet, in sich aufgenommen hat, der weiss, was ich meine. Die Farbenpracht und Zierlichkeit, die wir an den Blüten im allgemeinen bewundern, sie hat hier auf den Höhen der Berge eine Steigerung erfahren, die uns immer wieder anzuziehen vermag. Den Alpenwanderer erfreuen aber die Pflanzen der alpinen Region nicht nur durch diese Reize, sie sind ihm wesentliche Bestandteile einer ihm lieben Vorstellungswelt und mit gutem Rechte haben zahlreiche alpine Vereinigungen Alpenblumen zum Symbole erwählt. Nichts charakterisiert die Höhen unserer Alpen so sehr, als ihre Flora; wir begreifen es, wenn sie eine hervorragende Rolle in den Gebräuchen und im Liede der Aelpler spielt.

Zu diesem allgemeinen Interesse an der Flora der Alpen gesellte sich bald ein wissenschaftliches. Ein näheres Studium der Alpenpflanzen hat uns mit einer Fülle der wunderbarsten Einrichtungen bekannt gemacht, welche es der Pflanzenwelt ermöglicht, unter den extremen Bedingungen des alpinen Klimas überhaupt zu leben. Insbesondere für das Studium einer überaus wichtigen Frage eignen sich die Alpenpflanzen in hohem Masse. Sie wissen, dass die Frage, wie im Reiche der Organismen neue Formen entstehen, eine hervorragende Rolle in der modernen Naturwissenschaft spielt. Wir sind gewohnt, naturwissenschaftliche Fragen experimentell, durch den Versuch einer Beantwortung zuzuführen. In dem vorliegenden Falle kann dies geschehen, indem wir Pflanzen unter ganz neue, von den bisherigen wesentlich abweichende Lebensbedingungen bringen und nun zusehen, wie sie sich verhalten. Dazu bieten uns nun die Alpen eine überaus günstige Gelegenheit; hier finden wir wenige Stunden vom Tale entfernt, Gebiete mit vollständig verschiedenen Lebensbedingungen, hier lassen sich aber auch Versuche mit voller Aussicht auf Erfolg ausführen. Allen diesen verschiedenen Interessen sollen nun die Alpengärten dienen. Sie sollen in erster Linie ein Ort der Anregung und Belehrung für den Alpenwanderer sein, der hier die Pflanzen seines und anderer Gebiete findet, sich über ihre Namen und Eigentümlichkeiten orientieren kann; sie sollen wissenschaftliche Beobachtungen und Versuche ermöglichen und erleichtern; sie werden endlich auch Gelegenheit bieten, der Ausrottung einzelner, vielbegehrter Pflanzen entgegen zu arbeiten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass derartige Gärten nicht durch ihre Grösse wirken können, wir müssen an sie ganz andere Anforderungen, als an die Gärten unserer Städte stellen. Wenn wir in der Stadt einen Garten errichten, so wollen wir ein Stück Natur in das Häusermeer verlegen, je grösser ein solcher Garten ist, je mehr er sich der Natur nähert, desto besser. Hier auf Bergeshöhe, inmitten der grossartigen Natur, mit dieser rivalisieren zu wollen, wäre wohl ein nutzloses Beginnen; hier können wir nicht durch Grossartigkeit der Anlage, sondern durch sorgfältige Arbeit im einzelnen unser Ziel erreichen.

Die Idee der Errichtung solcher Alpengärten ist nicht neu; schon vor mehreren Jahrhunderten haben einzelne Botaniker für wissenschaftliche Zwecke alpine Gärten angelegt und insbesondere die Schweiz ist uns mit der Errichtung allgemeiner Anregung dienender Gärten vorangegangen. Im Bereiche der Ostalpen ist die Idee der Errichtung solcher Gärten durch den Verein zum Schutze und zur

Pflege der Alpenpflanzen in Bamberg, dessen Vorstand wir heute mit Freude in unserer Mitte begrüßen, in grösserem Ausmasse der Verwirklichung zugeführt worden. Der Eröffnung unseres Gartens ist die Fertigstellung des unter der Leitung eines hochverehrten Kollegen, Professor Dr. C. Göbel stehenden Gartens auf dem Schachen vorausgegangen. Dem Niederösterreichischen Gebirgsverein gebührt aber das Verdienst, als erster die Errichtung eines solchen Gartens auf österreichischem Boden ermöglicht zu haben.

Ich kann nicht schliessen, ohne meiner Mitarbeiter bei Errichtung des Gartens dankend zu gedenken; Dank gebührt dem Inspektor des Wiener botanischen Gartens Franz Wiemann, einem erprobten Freunde unserer Alpen und dem Gärtner J. Polese.

Ich schliesse mit dem Wunsche: »Das Werk, dessen Fertigstellung wir heute feiern, möge gedeihen, seinen Schöpfern zur Ehre, den Freunden unserer Alpenwelt zur Freude, der Wissenschaft zum Nutzen!«

Tosender Beifall und viel hundertstimmige Zurufe folgten dieser trefflichen, die Frage der Alpengärten im allgemeinen und desjenigen auf der Rax im besonderen klarstellenden Ausführung. Herr Dr. Rod. Krenn überbrachte nun als Stadtrat und Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die Glückwünsche der Gemeinde und des Bürgermeisters. Er versicherte, dass die Gemeinde Wien dem neuen und so bedeutungsvollen Unternehmen sehr sympatisch gegenüberstehe und es stets fördern werde. Er führte weiter aus, dass er hoffe, dass auch durch dieses Werk der Patriotismus und die Liebe zum Vaterlande gefördert werde, da durch die Liebe zur Natur und ihren Wesen die Liebe zum Heimatlände immer reger, immer stärker werde und spricht zum Schlusse die Hoffnung und den Wunsch aus, dass die Erkenntnis immer weiter in die Massen dringe, die Pflanzen wären zu schützen und zu pflegen zum Wohle und zur Freude der Menschen. Herr Apotheker Schmolz aus Bamberg bestieg nun den zur Rednerbühne umgewandelten Felsblock am Eingange des Gartens und sprach im Namen des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen in Bamberg Folgendes:

»Hochverehrte Festversammlung!

§ 2 der Satzungen des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen, als dessen Vorstand ich die Ehre habe, zu Ihnen sprechen zu dürfen, lautet: »Der Vereinszweck soll erreicht werden durch Anlegung und Unterstützung von Pflanzengärten im Alpengebiete, in denen

unter fachmännischer Leitung wissenschaftliche und praktische Kulturversuche gemacht werden können und den Freunden des Hochgebirges Anregung und Belehrung geboten werden soll.«

In Verfolgung dieses Zieles entstanden in den wenigen Jahren unserer Vereinstätigkeit der Schachengarten, der Gschnitztalgarten, der Garten auf der Neureuth und dieser, den wir heute feierlich einzuweihen uns anschicken.

Hierdurch wurde eine Idee verwirklicht, die von dem unvergesslichen, anfangs dieses Jahres leider verstorbenen Direktor Eduard Sacher in Krems, einem hervorragenden Mitgliede unseres Ausschusses, ausging. Wenn ich hier angesichts des blühenden Lebens des unvergesslichen Toten gedanke, so tue ich das, weil gerade er sich, seinem letzten an mich gerichteten Schreiben zufolge, wie ein Kind auf den heutigen Tag gefreut hatte. Ging doch sein Herzenswunsch in Erfüllung, in seiner engeren Heimat einen Alpenpflanzgarten errichtet zu wissen! Leider sollte er den Tag nicht mehr erleben. Der unerbittliche Tod setzte seinem schaffensreichen Leben ein Ende.

Ich möchte nun, und dabei glaube ich sicher auf Ihre Zustimmung rechnen zu dürfen, den Vorschlag machen, dass wir gemeinsam einen Felsblock des neuen Gartens mit einer Tafel versehen, auf welcher der Namen des Vorkämpfers für Errichtung alpiner Gärten verewigt wird.

Sacher ist nicht mehr, aber die Werke, an deren Zustandekommen er hervorragenden Anteil genommen hat, leben und sprechen eine beredte Sprache und so wünsche ich auch unserem neuesten Unternehmen, dem Raxgarten, von ganzem Herzen Blühen und Gedeihen. An uns, der Leitung des Vereins, soll es dabei nicht fehlen!

Es gereicht mir zu ganz besonderer Freude, bei dieser Gelegenheit konstatieren zu können, dass unsere idealen Bestrebungen bei allen alpinen Vereinigungen so lebhaften Widerhall gefunden haben, nicht zum wenigsten bei dem Niederösterreichischen Gebirgsverein, mit dem wir heute Hand in Hand den neuen Garten eröffnen. Dieser gemeinsamen, idealen Arbeit, dem gedeihlichen Zusammenwirken aller alpinen Vereinigungen mit uns gilt mein Hoch!«

Nach diesen mit grossem Beifalle aufgenommenen Worten sprachen noch im Namen der Sektionen Krems a. D. des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins Herr Professor Ratsam aus Krems, im Namen der Centrale des Oesterr. Touristenklubs Herr Dr. Satzinger, Herr Hans Wödl in Vertretung des Oesterreichischen Alpenklubs und der Gesellschaft »Preintaler«, Herr

Hiesleitner im Namen der Sektion Neunkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Herr Oberlehrer Graser als Vertreter der Gemeinde Reichenau und noch mehrere Andere. Nach einigen Dankesworten des Vorstandes des Niederösterreichischen Gebirgsvereins Herrn Hugo Gerbers wurde der Alpengarten eröffnet und von den Festgästen in allen seinen Teilen eingehend besichtigt.

Alle waren voll des Lobes und der Anerkennung und waren Herr Dr. von Wettstein und Herr Inspektor Wiemann, welchen Herren die Anlage und Schöpfung des Gartens zu verdanken ist, vielfach die Empfänger der herzlichsten Glückwünsche. Nach der Besichtigung hielt ein Tropfen köstlichen Rathauskellerweines die Festgäste noch geraume Zeit im herrlich gelegenen Habsburghause, das im Festgewande prangte, beisammen.

Um drei Uhr nachmittags stiegen die Gäste auf den verschiedensten der zahlreichen Raxsteige wieder zu Tal.

So war nun der Alpengarten eröffnet. Möge er blühen, wachsen und gedeihen!

Die für den heurigen Sommer in Aussicht genommenen Arbeiten waren mit dem Eröffnungstage zu Ende. Es blieben nur noch einige Arbeiten, besonders das Reinigen der Beete und das Vorbereiten zur Ueberwinterung übrig.

* Mitte September wurde dafür gesorgt, dass ein Ueberwuchern des Grasbodens nicht stattfinden könne und Ende September wurde bereits an die Arbeiten für's Einwintern der Pflanzen geschritten, so dass, als Anfangs Oktober der erste Schnee das Raxplateau deckte, die Pflanzen bereits geschützt und wohl versorgt unter der weissen Decke dem kommenden Frühlinge entgegen harren konnten. Während der Garten oben auf der Rax in Ruhe lag, war Herr Inspektor Wiemann für denselben unablässig tätig. Er durchstreifte auf seiner Ferienreise Tirol, sammelnd und forschend und brachte eine Unzahl dem Raxgarten fremder Pflanzen als Beute heim; dieselben bezogen bereits im Oktober die Winterquartiere im botanischen Garten in Wien, um im nächsten Frühlinge auf die Rax zu wandern und dort den Garten zu schmücken. Von den bis jetzt im Alpengarten gesammelten Ertahrungen sei nur erwähnt, dass die Anpflanzung der Zirbelkiefer (*Pinus Cembra*), die bisher auf der Rax nicht anzutreffen war, gelingen dürfte, wenn auch die im heurigen Jahre angepflanzten Stöcke kein besonders hübsches Aussehen haben, da sie während des Treibens versetzt wurden; Schon stehen einige kräftige grössere Stücke in Weidenkörben in den Boden versenkt im Wiener botanischen

Garten zur nächstjährigen Reise auf die Rax vorbereitet. Ebenso ist das Fortkommen der Edelraute (*Artemisia laxa*) als gesichert zu betrachten und der Speik (*Valeriana Celtica montana*, *saliunca*, *saxatilis* und *rupina*) scheint besonders gut gedeihen zu wollen. Auch das Beet mit Kohlröserln (*Nigritella angustifolia*), welches bei der Eröffnung das Augenmerk aller Besucher auf sich zog und leider einer besonderen Bewachung bedurfte, ist im guten Zustande und verspricht, wenn nicht etwa der Winter gar zu eisig wird und der Boden ausfrieren sollte, im kommenden Jahre eine ebensolche Prachtentfaltung, wie heuer. Der zur zeitweisen Begießung der Pflanzen nötige Wasservorrat wurde bisher der Zisterne des Habsburghauses entnommen und genügte vollkommen, nur hat sich das Herbeischaffen desselben — es musste in Kannen herabgetragen werden — als etwas umständlich und zeitraubend erwiesen. Es werden daher im nächsten Jahre Vorbereitungen getroffen werden, dass das von der Werkzeughütte abrinneende Schmelz- und Regenwasser in zwei, links und rechts von der Hütte mit Steinblöcken verblendeten Wasserbehältern aufgefangen und benutzt werden kann. Auch könnte man, was wohl erst Aufgabe späterer Jahre sein wird, das Abfallwasser der Zisterne, welches jetzt direkt in den Boden sich verliert, durch einige Rohre in den Garten leiten und so stets den nötigen Wasservorrat im Garten selbst ansammeln. Ebenso hat sich die Notwendigkeit gezeigt, während der Reisezeit einen fachmännisch geschulten Arbeiter, der auch in der Lage ist, über die einzelnen Pflanzen Auskünfte zu erteilen, ständig auf die Rax zu senden und wird dem im nächsten Jahre Sorge getragen werden. Hierdurch würde den Wünschen der Besucher im vollsten Masse entsprochen werden und die Ueberwachung und Betreuung des Gartens eine bedeutend einfachere und bessere und auch nicht mit besonderen Mehrkosten verbundene sein. Ein weiterer Zweck des Gartens, mit anderen gleichartigen Institutionen in Tausch zu treten, würde dadurch ebenfalls erreicht werden, da gleich von Ort und Stelle aus die Pflanzen gesammelt und verschickt werden könnten. Weiter ist für künftiges Jahr die Anlage einer neuen Felsengruppe in Aussicht genommen. Dieselbe soll Pflanzen beherbergen, die in den österreichischen Alpenländern nicht vorkommen, sondern aus den Schweizer Alpen, dem Taurus, Kaukasus, den Anden und dem Hymalaia entstammen, auch einige Uralpflanzen sollen diese Gruppe schmücken.

Die Erweiterung des Gartens um 400 qm, so dass dann die Benutzungsfläche 1000 qm beträgt, ist bisher noch nicht erfolgt, da die Verhandlungen mit den Weideberechtigten

auf Hindernisse stossen, doch ist zuversichtlich anzunehmen, dass dieselben sich im Verlaufe des heurigen Winters beseitigen lassen werden, um so mehr, als sich die k. k. Forst- und Domänen-Direktion als Grundeigentümerin für den Garten besonders interessiert und auch eine Erweiterung des Gartens für wünschenswert erachtet.

Zum Schlusse mögen noch einige Ziffern die Gebährungsweise mit den für den Garten bestimmten Geldern beleuchten.

Für das Jahr 1903 standen zur Verfügung:

Von der Beihilfe des Vereins zum Schutze und z. Pflege d. Alpenpflanzen in Bamberg	612 Kr. 70 Hl.
Die Beihilfe der Sektion Krems a. D. des D. u. Oe. Alpenvereins mit	200 „ — „
ferner der Beitrag des Niederösterreich. Gebirgsvereins mit	1130 „ 42 „
zusammen	1943 Kr. 12 Hl.

Verausgabt wurden:

für den Bau der Zeughütte im Garten	722 Kr. — Hl.
für Ausbesserung der Gartenmauer und des Drahtgitters	84 „ 62 „
für Beschaffung von Pflanzen	69 „ 73 „
für Verköstigung der Gärtner und Arbeiter	274 „ 46 „
für Entschädigung der Fahrkosten und Ar- beitslöhne	755 „ 90 „
für Spesen anlässlich der Eröffnung	33 „ 95 „
für Postgebühren und Briefmarken	2 „ 46 „
zusammen	1943 Kr. 12 Hl.

Verzeichnis

der im Alpengarten auf der Raxalpe angepflanzten

Arten:

- Achillea atrata — Schwarze Schafgarbe.
- Clavenae — Weisser Speik (Schafgarbe).
- Clusiana.
- Herba Rota (Piemont).
- Jaborneggi(-moschata Clavenae).
- lingulata — Zungenblättrige Schafgarbe.
- Aconitum Napellus — Venuswagen (Eisenhut).
- Adenostyles alpina — Alpendost.
- Agrostis alpina — Alpen-Windhalm.
- Alchemilla alpina — Alpen-Frauenmantel.
- fissa — Schlitzblättriger Frauenmantel.
- hybrida — Berg-Frauenmantel.
- Allium foliosum — Alpen-Schnittlauch.
- Victorialis — Allermannsharnisch (Siegwurzlauch).

- Alnus viridis** — Grün-Erle.
Alsine austriaca — Oestereichische Miere.
 — *laricifolia* — Lärchenblättrige Miere.
 — *verna* — Frühlingsmiere.
Androsace chamaejasme — Haariger Mannsschild.
 — *lactea* — Milchweisser Mannsschild.
 — *Laggeri* (Pyrenäen).
 — *villosa* — Zottiger Mannsschild.
Anemone alpina — Alpen-Windröschen.
 — *narcissiflora* — Narzissenblättriges Windröschen (Berghähnlein).
Antennaria (*Gnaphalium*) *carpathica* — Karpathen-Katzenpötchen.
Anthemis carpathica — Karpathen-Hundskamille.
Anthyllis alpestris — Alpen-Wundklee.
Aquilegia alpina — Alpen-Akelei (Westalpen).
Arabis alpina — Alpen-Gänsekresse.
 — *ciliata* — Gewimperte Gänsekresse.
 — *vochinensis* — Wocheimer Gänsekresse.
Arctostaphylos alpina — Alpen-Bärentraube.
 — *Uva ursi* — Gebräuchliche-Bärentraube.
Arenaria grandiflora — Grossblütiges Sandkraut.
 — *Arduini* (Dalmatien).
Armeria alpina — Alpen-Grasnelke.
Artemisia laxa (*Mutellina*) — Echte Edelraute (Beifuss).
 — *nana* — Zwerg-Beifuss (Westalpen).
Asperula Neilreichii — Alpen-Waldmeister.
Aspidium Lonchitis — Lanzen-Schildfarn.
Asplenium viride — Grüner Streifenfarn.
Aster alpinus — Alpen-Sternblume.
 — *Bellidiasfrum* (*Bellidiastrum* *Michelii*) — Alpen-Sternlieb.
Astragalus alpinus — Alpen-Tragant.
 — *australis* — Südlicher Tragant.
 — *penduliflorus* — Hängeblütiger Tragant.
 — *purpureus* — Purpurroter Tragant.
Astrantia bavarica — Bayrische Sterndolde (Talstern).
Athamanta cretensis — Alpen-Augenwurz.
 — *Vestina* — Südtiroler Augenwurz.
Atragene alpina — Alpenrebe.
Azalea (*Loiseleuria*) *procumbens* — Niederliegende Gemenheide.
Banffya petraea (*Gypsophila* *transilvanica*) (Siebenbürgen).
Bartschia alpina — Alpenhelm.
Betula humilis — Strauchbirke.
 — *nana* — Zwergbirke.
 — *Quebeckensis* — Kanadische Birke. (Kanada).
Biscutella laevigata — Brillenschötchen.
Botrychium Lunaria — Mondraute.
Calamintha alpina — Alpen-Bergminze.
Callianthemum anemonoides — Oesterr. Jägerkraut.
 — *rutaefolium* — Rautenblättriges Jägerkraut.
Campanula alpina — Alpen-Glockenblume.
 — *caespitosa* — Rasige Glockenblume.
 — *pulla* — Dunkelblaue Glockenblume.
 — *pusilla* — Niedrige Glockenblume.
 — *rotundifolia* — Rundblättrige Glockenblume.
 — *turbinata* — Kreiselförmige Glockenblume.
Carex atrata — Dunkle Segge.
 — *capillaris* — Haarstiellige Segge.
 — *curvula* — Gekrümmtblättrige Segge.
 — *ferruginea* — Rostbraune Segge.

- Carex firma* — Steifblättrige Segge.
 — *mucronata* — Stachelspitzige Segge.
Centaurea montana — Berg-Flockenblume.
Cerastium carinthiacum — Kärntner Hornkraut.
Cherleria redoides — Zwergmiere.
Chamaeorchis alpina — Alpen-Zwergstendel.
Chrysanthemum atratum — Schwarzrandige Wucherblume.
Cirsium Erisithales — Klebrige Kratzdistel.
Coeloglossum viride — Grüne Hohlzunge.
Crepis alpertris — Voralpen-Pippau.
 — *aurea* — Feuerfarbener Pippau.
 — *Jacquinii*
 — *pygmaea* — Zwerg-Pippau.
Cryptogramme (Allosurus) crispa — Krausblättriger Rollfarn.
Cystopteris fragilis — Zerbrechlicher Blasenfarn.
 — *alpina* — Alpen-Blasenfarn.
Daphne Mezereum — Seidelbast.
 — *striata* — Kahles Steinröschen (Seidelbast).
Dentaria enneaphylla — Neunblättrige Zahnwurz.
Dianthus alpinus — Alpennelke.
 — *frigidus* — Kälteliebende Nelke.
 — *glacialis* — Gletschnelke.
 — *neglectus*.
 — *microlepis* — Kleinschuppige Nelke.
Doronicum calcareum (fälschlich: *Clusii*) — Gemswurz.
Douglasia (Aretia) Vitaliana — Goldprimel.
Draba aizoides — Immergrünes Hungerblümchen.
 — *ciliata* — Gewimpertes Hungerblümchen.
 — *fladnitzensis*.
 — *frigida* — Kälteliebendes Hungerblümchen.
 — *olympica*.
 — *stellata* — Sternhaariges Hungerblümchen.
Dryas octopetala — Achtblättrige Silberwurz.
Edrajanthus dalmaticus — Dalmatinische Krugglocke (Dalmatien).
 — *dinaricus* — Dinarische Krugglocke (Dalmatien).
Elyna Bellardi — Hüllsegge.
Empetrum nigrum — Schwarze Rauschbeere.
Epilobum anagallidifolium — Alpen-Weidenröschen.
Erigeron neglectus.
 — *polymorphus* — Veränderliches Berufkraut.
Erinus alpinus — Alpen-Leberbalsam.
Eryngium alpinum — Alpen-Donardistel.
Festuca alpina — Alpen-Schwingel.
 — *nigrescens* — Schwärzlicher Schwingel.
 — *rupicaprina* — Felsen-Schwingel.
Galium aristatum — Begranntes Labkraut.
 — *austriacum* — Oesterreichisches Labkraut.
 — *baldense* — Südtiroler Labkraut.
Gentiana asclepiadea — Schwalbenwurzartiger Enzian.
 — *bavarica* — Bayrischer Enzian.
 — *latifolia* — Breitblättriger Enzian.
 — *lutea* — Gelber Enzian.
 — *pannonica* — Ungarischer Enzian.
 — *pumila* — Zwerg-Enzian.
 — *punctata* — Punktierter Enzian.
 — *vulgaris* — Grossblüthiger Enzian.
Geranium argenteum — Silbergrauer Storchschnabel.
 — *silvaticum* — Wald-Storchschnabel.

- Geum Kolbianum* (= *G. reptans* × *montanum*).
 — *montanum* — Berg-Nelkenwurz.
 — *reptans* — Kriechende Nelkenwurz.
 — *rivale* — Bach-Nelkenwurz.
Globularia cordifolia — Herzblättrige Kugelblume.
 — *nudicaulis* — Nacktstenglige Kugelblume.
Gnaphalium supinum — Niedriges Ruhrkraut.
Gymnadenia albida — Weissliches Friggagras.
 — *conoepa* — Gemeines Friggagras.
 — *odoratissima* — Wohlriechendes Friggagras.
Helianthemum alpestre — Alpen-Sonnenröschen.
 — *grandiflorum* — Grossblühiges Sonnenröschen.
Heliosperma alpestre — Alpen-Strahlensame.
 — *quadrifidum* — Vierzähliger Strahlensame.
Heracleum austriacum — Oesterreichische Bärenklau.
Hieracium alpinum — Alpen-Habichtskraut.
 — *villosum* — Zottiges Habichtskraut.
Hippocrepis comosa — Gemeiner Hufeisenklee.
Homogyne alpina — Echter Brandlattich.
 — *discolor* — Verschiedenfarbiger Brandlattich.
Hutchinsia alpina — Alpen-Gemskresse.
Hypochoeris helvetica — Schweizer Ferkelkraut.
 — *uniflora* — Einköpfiges Ferkelkraut.
Juncus Jacquini — Gamsen-Simse.
 — *monanthos* — Einblütige Simse.
 — *trifidus* — Bürsten-Simse.
 — *triglumis* — Dreiblütige Simse.
Juniperus nana — Zwerg-Wachholder.
Koeleria valesiaca — Walliser Schillergras.
Larix decidua — Europäische Lärche.
Leontodon Taraxaci — Schwarzhaariger Löwenzahn.
Leontopodium alpinum (*Gnaphalium Leontopodium*) — Edelweiss.
Lilium Martagon — Türkenbund.
Linaria alpina — Alpen-Leinkraut.
Linum alpinum — Alpen-Lein.
Lonicera alpigena — Alpen-Heckenkirsche.
 — *nigra* — Schwarze Heckenkirsche.
Luzula angustifolia (*albida*) — Weissliche Hainsimse.
Meum athamanticum — Haarblättrige Bärwurz.
 — *Mutellina* — Alpen-Bärwurz.
Mulgedium alpinum — Alpen-Milchlattich.
Myosotis alpestris — Alpen-Vergissmeinnicht.
Nigritella angustifolia — Kohlröschen.
Orchis mascula — Stattliches Knabenkraut.
Oxyria digyna — Nierenblättriger Säuerling.
Oxytropis campestris — Feld-Spitzkiel.
 — *lapponica* — Lappländischer Spitzkiel.
 — *montana* — Berg-Spitzkiel.
Papaver Burseri.
 — *pyrenaicum* — Pyrenäischer Mohn.
Parnassia palustris — Sumpf-Studentenröschen.
Pedicularis incarnata — Fleischrotes Läusekraut.
 — *rostrata* — Geschnäbeltes Läusekraut.
 — *verticillata* — Quirlblättriges Läusekraut.
Petrocallis pyrenaica — Steinschmüchel.
Phleum alpinum — Alpen-Lieschgras.
 — *Michelii*.
Phyteuma globulariaefolium — Kugelblumenblättrige Rapunzel.

- Phyteuma hemisphaericum* — Halbkugelige Rapunzel (Teufelskralle).
 — orbiculare — Rundköpfige Rapunzel.
 — spicatum — Aehriges Rapunzel.
Picea excelsa — Fichte.
Pimpinella dissecta — Geteiltblättriger Biberneln.
 — magna var. rubra — Rotblühender Biberneln.
Pinguicula alpina — Alpen-Fettkraut.
Pinus Cembra — Zirbelkiefer (Arve).
 — montana — Krummholz (Latschen).
Plantago alpina — Alpen-Wegerich.
Poa alpina — Alpen-Rispengras.
 — caesia — Hechtblaues Rispengras.
Polygala amara — Bittere Kreuzblume.
Polygonatum verticillatum — Quirlblättrige Weisswurz.
Polygonum viviparum — Otterwurz.
Potentilla alchemilloides — Frauenmantel-Fingerkraut (Pyrenäen).
 — aurea — Goldgelbes Fingerkraut.
 — baldensis — Südtiroler Fingerkraut.
 — Breunia (= *P. nivea* × *alpestris*) — Brenner Fingerkraut.
 — Clusiana — Alpen-Fingerkraut.
 — Engadinensis — Engadiner Fingerkraut (Schweiz).
 — Haynaldiana (Rhodope).
 — minima — Kleinstes Fingerkraut.
 — multifida — Vielzähniertes Fingerkraut.
 — nitida — Glänzendes Fingerkraut.
 — nivea — Schneeweisses Fingerkraut.
 — villosa — Zottiges Fingerkraut.
Primula Auricula — Aurikel (Gamsveigerl).
 — calycina — Lombardische Schlüsselblume.
 — Clusiana.
 — elatior — Hohe Schlüsselblume.
 — farinosa — Bestäubte Schlüsselblume.
 — glutinosa — Klebrige Schlüsselblume.
 — Heeri (= *P. integrifolia* × *viscosa*).
 — hirsuta — Rauhaarige Schlüsselblume.
 — integrifolia — Ganzblättrige Schlüsselblume.
 — latifolia — Breitblättrige Schlüsselblume.
 — longiflora — Langblütige Schlüsselblume.
 — marginata — Weissrandige Schlüsselblume (Westalpen).
 — minima — Kleinste Schlüsselblume.
 — spectabilis — Ansehnliche Schlüsselblume.
 — villosa — Zottige Schlüsselblume.
Ranunculus aconitifolius — Eisenhutblättriger Hahnenfuss.
 — alpestris — Alpen-Hahnenfuss.
 — Breyninus — Preiner Hahnenfuss.
 — montanus — Berg-Hahnenfuss.
 — Pthora — Töllicher Hahnenfuss.
Rhamnus pumila — Niedriger Kreuzdorn.
Rhododendron ferrugineum — Rostrote Alpenrose.
 — hirsutum — Rauhaarige Alpenrose.
Rhodothamnus Chamaecistus — Zwerg-Alpenrose.
Ribes alpinum — Alpen-Johannisbeere.
 — ciliatum — Gewimperte Johannisbeere.
 — petraeum — Felsen-Johannisbeere.
Rosa pendulina — Hängefrüchtige Rose.
Rubus chamaemorus — Moltebeere.
 — saxatilis — Felsen-Brombeere.
Rumex alpinus — Alpen-Ampfer.

- Salix arbuscula* — Bäumchen-Weide.
 — *caesia* — Hechtblaue Weide.
 — *chlorophylla* — Grünblättrige Weide (Nordamerika).
 — *Fenzliana* (= *S. retusa* × *glabra*).
 — *glabra* — Glänzende Weide.
 — *glauca* — See grüne Weide.
 — *hastata* — Spiessblättrige Weide.
 — *helvetica* — Schweizer Weide.
 — *herbacea* — Krautige Weide.
 — *Hookeriana* (Nordamerika).
 — *Jacquiniana*.
 — *Lapponum* — Lappländische Weide.
 — *phylicifolia* — Zweifarbig e Weide.
 — *reticulata* — Netzaderige Weide.
 — *retusa* — Gestutzblättrige Weide.
 — *simulatrix* (= *herbacea* × *arbuscula*).
Sambucus racemosa — Trauben-Hollunder.
Saponaria caespitosa — Rasiges Seifenkraut (Pyrenäen).
 — *lutea* — Gelbes Seifenkraut (Westalpen).
 — *Wiemanni* (= *S. lutea* × *caespitosa*).
Saussurea alpina — Echte Alpenscharte.
 — *lapathifolia* — Zweifarbig e Alpenscharte.
 — *pygmaea* — Zwerg-Alpenscharte.
Saxifraga aizoides — Immergrüner Steinbrech.
 — *Aizoon* — Traubiger Steinbrech.
 — *androsacea* — Mannsschildartiger Steinbrech.
 — *apiculata*.
 — *aretioides* — Moosprimelartiger Steinbrech.
 — *aspera* — Rauher Steinbrech.
 — *Balkana* — Balkan-Steinbrech.
 — *bryoides* — Moosartiger Steinbrech.
 — *Burseriana*.
 — *caespitosa* — Rasiger Steinbrech.
 — *calyciflora* — Kelchblütiger Steinbrech (Pyrenäen).
 — *cochlearis* — Löffelblättriger Steinbrech (Westalpen).
 — *coriophylla* (Dalmatien).
 — *Elisabethae*.
 — *luteo-viridis* — Gelbgrüner Steinbrech (Oestliche Karpathen).
 — *marginata* — Berandeter Steinbrech (Alpen).
 — *moschata* — Moschusduftender Steinbrech.
 — *mutata* — Kies-Steinbrech.
 — *nivalis* — Schnee-Steinbrech (Arktisches Gebiet, Sudeten).
 — *oppositifolia* — Gegenblättriger Steinbrech.
 — *pectinata*.
 — *Portae* (= *S. Aizoon* × *incrustedata*).
 — *Reyeri* (= *S. sedoides* × *tenella*).
 — *Rocheliana* (Siebenbürgen).
 — *rotundifolia* — Rundblättriger Steinbrech.
 — *stellaris* — Sternblütiger Steinbrech.
 — *tenella* — Zarter Steinbrech.
Scabiosa lucida — Glattblättriges Grindkraut,
 — *selenifolia* — Leimkrautblättriges Grindkraut.
 — *Vestina* — Südtiroler Grindkraut.
Sedum atratum — Schwärzliche Fetthenne.
Sempervivum arachnoideum — Ueberspinnene Hauswurz.
 — *Burnati* (Westalpen).
 — *Gaudinii*.
 — *hirtum* — Kurzhaarige Hauswurz.

- Sempervivum montanum* — Berg-Hauswurz.
 — *styriacum* — Steirische Hauswurz.
Senecio abrotanifolius — Bärenkraut.
 — *capitatus* — Kopfiges Kreuzkraut.
 — *cordifolius* — Herzblättriges Kreuzkraut.
 — *Doronicum* — Gebirgs-Kreuzkraut.
Sibbaldia procumbens — Niedergestreckter Gelbling.
Silene acaulis — Stengelloses Leimkraut.
 — *inflata* — Aufgeblasenes Leimkraut.
 — *petraea* — Felsen-Leimkraut.
 — *pumilio* — Niedriges Leimkraut.
 — *Saxifraga* — Steinbrech-Leimkraut.
Soldanella alpina — Alpenglöckchen.
 — *minima* — Kleinstes Alpenglöckchen.
 — *montana* — Berg-Alpenglöckchen.
Soldago alpestris — Alpen-Goldrute.
Sorbur aucuparia — Vogelbeerbaum.
 — *Chamaespilus* — Alpen-Zwergmispel.
Stachys Jacquini — Fuchsschwanz-Ziest.
Taraxacum alpinum — Alpen-Kuhblume.
Thalictrum alpinum — Alpen-Wiesenraute.
 — *aquilegifolium* — Akeleiblättrige Wiesenraute.
Tofieldia borealis — Nördliche Grasllilie.
 — *calyculata* — Gewöhnliche Grasllilie.
Trifolium pratense var. *nivale* — Schnee-Klee.
Trisetum alpestre — Voralpen-Goldhafer.
 — *distichophyllum* — Fächerblättriger Goldhafer.
Valeriana celtica — Speik (keltischer Baldrian).
 — *montana* — Berg-Baldrian.
 — *saliunca* — Weidenblättriger Baldrian.
 — *saxatilis* — Felsen-Baldrian.
 — *supina* — Niedriger Baldrian.
Veronica alpina — Alpen-Ehrenpreis.
 — *aphylla* — Blattloser Ehrenpreis.
 — *bellidioides* — Massliebartiger Ehrenpreis.
 — *Bonarota* — Mänderle-Ehrenpreis.
 — *fruticans* — Felsen-Ehrenpreis.
 — *lutea* — Gelber Ehrenpreis.
Viola alpina — Alpen-Veilchen.
 — *biflora* — Zweiblütiges Veilchen.
 — *calcarata* — Langgesporntes Veilchen.
 — *lutea* — Gelbes Veilchen.
 — *pinnata* — Fiederblättriges Veilchen.
Viscaria alpina — Alpen-Pechnelke.
Wulfenia carinthiaca — Kuhtritt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [3_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Friedl Richard

Artikel/Article: [Bericht über den Raxalpengarten 40-59](#)